

## Samojedische Etymologien.

### 1. Samojedische Reflexivpronomina.

Folgende samojedische Pronominalformen sind ursprünglich als Reflexivpronomen aufzufassen: OP *s'ĩm'm'ĩ'* 'mich', *šit' dich'*, *šit'e' ihn'*, N *šuw'ũ' mich'*, *š'it' dich'*, *š'it'ez' ihn'*, Nj. *š'vij' mich'*, *š'vi' dich'*, *š'vi'š'ov' ihn'*, usw., Nj. *š'it'š'uwok'ojjej' nĩn'nũm kãttwš'* 'schlage mich armen nicht tot!' | jen. *s'ĩ' mich'*, *sirinĩ'*, *sidinĩ'* 'uns' (du.), *sirina'*, *sidina'* 'uns' (pl.), *sito' dich'*, *sita' ihn'*, usw. | OS *sem, sep, šep' mich'*, *send, set, šet, šend' dich'*, *set' ihn'*, usw. — Diese gehören zusammen mit jurO T Sj. *š'v'* Stamm *š'ĩd-*, *š'ĩdã-* 'Bild, Gestalt', O *š'ĩd'ãnk'* 'Schatten, Gespenst, Bild des Schutzgeistes', OP *š'ĩd'ãnk'*, Sj. *š'ĩd'ẽnk' id.*, Nj. *š'ĩt'š'ĩẽnk'* 'Schatten, Gespenst', P *š'ĩt'š'ẽnk' id.*, Sjo. *š'ĩd'ĩrãdũ jãrũmmĩ'* 'er ist ohne Schattenseele geblieben (wird von einem geistesgestörten Menschen gesagt)', O Sj. *š'ĩd'erãnk'* 'Totenpuppe (der Ostjaken)', U Sjo. *š'ĩd'erãnk'* 'Schatten', U-TS. *š'ĩd'erãnk'ũ id.* — In den juraksamojedischen Formen *š'ĩd'ãnk'*, *š'ĩd'erãnk'* usw. liegt dasselbe Suffix vor wie z. B. in jurO *n'ẽn'n'ãnk'* 'Mücke' oder in jurP *p'ẽd'd'ãnk'* 'anas penelope'; in dem r-Element von *š'ĩd'erãnk'* usw. steckt dasselbe Suffix wie z. B. in O *žũlmër'* 'ein Verstorbener, eine Leiche' (vgl. kam. kolmu 'Geist der Abgeschiedenen').

Dieselbe Urbedeutung wie das vorige Pronomen hat auch folgendes samojedisches Reflexivpronomen gehabt: jurO *žãrn'* 'ich selbst', *žãri'* 'du selbst', *žãrtũ'* 'er selbst' usw. (der Form nach Gen. Sg.) | jen. *kereno* Gen. Sg. des Refl.-Pron. 1. Pers. Sg., *kereto* 2. Sg., *kereta* 3. Sg. usw. || ostj. Paas. K *žor'* 'Form, Gestalt', J *žorrã'*: *žõnt-k.* 'ausgestopfte Gans' | wog. AHLQV. *qõr,* *žõr'* 'Schattenbild, Gestalt; Gesicht', MUNK.-SZIL. *is-žqr'* 'Schatten'.

Von dem obigen verschiedenes Reflexivpronomen begegnet im Tawgy und im Ostjak-Samojedischen: Tawgy Gen. und Akk. 1. Sg. *žõnana*, 2. Sg. *žõnantu*, 3. Sg. *žõnantu*, usw.; OS Gen. 1. Sg. *onẽq,* *onẽk*, 2. Sg. *onẽnde,* *onẽde,* *onẽžẽ*, 3. Sg. *onẽde,* *onẽžẽ*,

usw., Tas. PROKOFJEV (SeGr.44) *onär̄*, *onäk* 'ich selbst' (auch 'mein Eigenes'), *onänd̄i* 'du selbst', *ond̄i* 'er selbst', usw. — Möglicherweise ist dieses Pronomen mit ostj. *onäl* zu verbinden. Nach KARJALAINEN (FFC XX N : o 63 p. 7) werden am Wasjugan nach Erbeutung eines Bären in eine Semra soviele Pfoten, als Bären getötet wurden, abgebildet, und durch Linien wird die Zahl der Bärenjäger angezeigt. Hier haben wir mit dem Zeichen des Bären, *onäl*, zu tun.

Zum obigen ist semasiologisch zu vergleichen, dass nach PAASONEN ostj. *is*, wog. *is̄*, *is* usw. 'Schattenseele' dasselbe Wort ist, das in allen übrigen fi.-ugrischen Sprachen mit Ausnahme des Ungarischen als Pronomen ('selbst', bezw. Pron. Refl.) funktioniert: fi. *itse*, estn. *ise*, IpN. *ječ*, mord. *es'*, tscher. *š-ke*, *šš-ke*, syrj. *ats'-*, *as'-*, wotj. *atš'-*, *ats'-*, *as'-* (JSFOu. XXVI/4, 7).

## 2. Ein samojedisches verbum substantivum.

JurO *m̄i*: *m̄s̄e-* 'etwas zu essen, etwas Essbares', OP *m̄i* id., Nj. *m̄i* id.; 'Ware', S *man'* *m̄īej̄ t̄ej̄j̄n!* 'bringe das Meinige!', Nj. *n̄am̄ m̄īet̄ m̄īett̄aj̄ tā!* 'um Gottes willen gib mir etwas!', *rīj̄jī m̄īghenn̄p̄ā š'en'n'ī m̄āt̄š̄ej̄* 'verschiedenes Mal früher habe ich gesagt', Kis. *ḡamm̄ī m̄īen̄ t̄ǖš̄n̄aj̄jem̄ š̄e'ij̄ ḡǟit̄apt̄v'* 'wenn mir etwas Schlimmes zustösst, dann verzeihe mir!'

Derselbe Stamm ist auch Verbstamm: O *m̄s̄e-*: *m̄ī* 'sein; nehmen', *m̄s̄eš'* inf., *m̄ī* 2. Sg. Imperat., OP *m̄s̄eš̄š'*, *m̄ī*<sup>3</sup>, Nj. *m̄īš̄š'*, *m̄ī* id.

Wie z. B. von Subst. O *pir̄* 'Höhe' vb. denom. *pir̄r̄at̄š̄š'*, 2. Sg. Imperat. *pir̄r̄aš̄š'* 'können' abgeleitet wird, so haben wir auch von Subst. *m̄s̄e-* (siehe oben) vb. denom. O *m̄s̄eš̄š'* 'haben; halten', OP *m̄s̄eš̄š̄š'*, MB *m̄ā̄š̄š̄š'* id., O *m̄s̄eš̄š'* 2. Sg. Imperat., Ni. *m̄īš̄š'* id., *β̄āt̄ataj̄ m̄īš̄š'* 'sage mir ein Wort!'

Jur. *m̄ī* hat eine Entsprechung im Ostjak-Samojedischen: *my* 'etwas', *š̄ānda my* 'etwas Neues', *s̄ösel my* 'etwas Gespienes (Speichel)'; Tas. PROKOFJEV (Ung. Jahrb. XI, 94; SeGr. 79) *m̄ī* indef. pron. 'etwas; Ding'.

*m̄ī* ist im Tasovschen Dialekt als morphologisches Element zu einer häufigen Anwendung gelangt und wird in den einzelnen Kasusformen und in den verschiedensten Verbindungen gebraucht. Das mit ihm verbundene Wort wird entweder in den

Genitiv gestellt, wie es bei der Bildung des Lokativs für die belebten Gegenstände der Fall ist, oder als Adjektiv mit suff. *-l* gebraucht. Z. B.

*olil lakalmi* Cas. Nom. Plur. von *olil laka* 'Schädel', eigentl. 'Kopfklumpen'; *olil* (= *olil* vor dem nachfolgenden *l*) ist adj. von *oli* 'Kopf' und *laka* bedeutet 'Stück, Klumpen, Haufen, Pfütze'.

*šimil mišä* Cas. Instruktiv Plur. von *šimil mi*, wo *šimil* Adjektiv von *šimi* 'Asche' ist.

*čarŋkil miŋin di tūrā* 'zu seinen Tierfallen kam er'; *čarŋkil* ist Adjektiv von *čarŋki* 'Tierfalle' und *miŋin di* Cas. Dat. Sing. 3. Pers. Sing. von *mi*.

*man miŋäk* Lok. des Personalpronomens 1. Pers. Sing.; *man* 'Ich' und *-käk* ist das Lokativ-(wie auch Dativ-)Suffix für die 1. Pers. Sing.

*sēpilal miŋin di tuljčätit* 'zum entfernten (eigentl. "zum genügenden") kamen sie an'; vgl. *sēpilak*, *sēpilāŋ* Adv. 'genug, genügend; sehr'; *miŋin di* ist Cas. Dat. von *mi*.

Mit Jur. *mzē* usw. 'sein' ist zu verbinden Kam. CASTR. (Gr. 575, 577) *mo-lam*, *mo-lam* 'ich werde', *mo* 2. Sg. Imperat.

Die Bedeutung des jur. Verbs 'nehmen' scheint von den fi.-ugrischen Entsprechungen zu schliessen auch uralt zu sein: weps. *miŋada* 'probieren, tasten (mit den Händen, den Füßen, mit der Zunge)'; mord. *mujems* 'finden'; tscher. *muam*, *moam* id.; ostj. *mōzaptz* usw. 'Rätsel' (siehe SETÄLÄ, Verw. 63).

Zum obigen sam. verbum substantivum vgl. semasiologisch (JULIUS MARK, Zum Verbum substantivum im Ostseefinnischen. Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft 1932, pp. 1—41):

fi. kar. *oma* 'eigen, Eigentum', fi. *omatto* 'Viehstall', *ometto* id. (*oma* hat also auch die Bedeutung 'Vieh' gehabt); wot. *ema* 'eigen, Eigentum'; auch als Reflexivpronomen gebraucht; wepsS (KETTUNEN, LVHA § 364, 1) *oma-lāne* 'uneingezäunte Weide' (hier hat *oma* die Bedeutung 'Vieh' gehabt); estN *oma*, (Kodavere) *ōma* (= *emā*), S *uma* 'eigen, Eigenes, Eigentum, Eigentümliches', auch als Reflexivpronomen gebraucht; liv. *umm*, *ummā*, L *om*, *oma* 'eigen selbst' | lpN (FRIS) *oabme*, Gen. *oame* 'res, Ting, Noget; pecus, Kvæg, Kreatur, Fœ; proprietas, Eiendom', S (LIND.-ÖHRL.) *āme* 'res, ting; pecunia vel aliud, quod quisque lusorum in lusum aut aleam confert, sats i spel', L (WIKL) *ōppme*- 'Eigentum, Ding,

Sache', Pite (HALÁSZ) *opmê*, Gen. *õpmê* 'Eigentum, Ding, Sache' || fi. kar. olon. wot. estN *on* (< \**om*) 'ist, es gibt', weps. *om*, estS *õm*, *um*, liv. *um*, *om*, *um* id.; 3. pers. plur. wot. *omad*, weps. *oma*, *omad*, estS *oma'*, *õmma'*, *umma'*, liv. *umät*, *umät*. Dass der Vokal in *om* usw. verhältnismässig spät geschwunden ist, zeigt das *-m*, denn im urfinnischen *m* > *-n*.

syrj. *em* 'Fülle, Genüge, Überfluss, Reichtum, Habe'; dann 'ist, es gibt usw.' (Vollverbum) und schliesslich (selten) 'ist' (Kopula).

wotj. *van. van* 'Sein, Dasein, Existenz; seiend, existierend; was vorhanden ist (alles), all, ganz' > 'ist, es gibt usw.' > 'ist' (Kopula; selten).

ung. *vagyon, van* 'Vermögen, Besitz' > 'ist, es gibt usw.' > 'ist' (Kopula).

### 3. Über einige Wörter für Arbeiter, Diener, Knecht.

JurO *χab'i* 'Ostjake (od. Wogule); Arbeiter (работник)', Lj. K U = Ts. *χab'i*, U *χab'i*, Nj. Lj. *kappi* id., S *tāsam kappi* 'Ostjak-Samojede aus Taz.' P *tāsam kappi* id., *kappittānyy* 'ist Arbeiter', Nj. *kapiōlānnvō niēššōy* 'Arbeiter' (eig. 'arbeitender Mensch') scheint ein Lehnwort aus dem Ostjak-Samojedischen zu sein, vgl. OS N *kop*, Jel. B Tas Kar. *kup* 'Mensch', PROKORJEV (SeGr. 5) Tym Tas *kup* id., STRAHLENBERG (aus dem Jahre 1730) Narym *kopp* id. In den südlichen OS-Dialekten begegnet dieses Wort in der ursprünglicheren Form: MO K OO *kum*, NP *kume*, PROK. Ket *kum* id.; in oben genannten Dialekten also *-m* > *-p*. Das OS-Wort ist wiederum wahrscheinlich ein Lehnwort, vgl. wog. KANNISTO TJ TČ *kóm*, KU *χóm*, KM *kóm*, KO *kum*, LU LM *kum*, P VN *kum*, LO *χum*, So. *χum* 'Mann'. Im Schlussvokal *-i* *-i* des jurakischen Wortes verbirgt sich ein Ableitungssuffix mit \**j*.

Die Bedeutung 'Arbeiter' deutet darauf hin, dass die Juraken ostjak-samojedische (und ostjakische) Kriegsgefangenen als Sklaven gehalten haben. In dieser Hinsicht interessiert uns auch folgendes Wort:

JurLj. *kāssā* 'Mann, Mensch', Ni. *kāšā* id., Jen. *kāsa* 'Mann', Mot. PIII *kaza* 'Mensch', Taigi Atl. *chāsa*, Kam. *kuza*, Koib. PIII *kūdā* id. geht auf \**kāt's'a* ~ \**kōt's'a* zurück. Aus dem wogulischen АНЛQV. *qus'*, *quš*, *quč*, MUNK. N *χūs'* 'Diener' zu schliessen haben

wiederum die Wogulen Samojede — wohl Kriegsgefangene — als Sklaven gehabt. OS N *kaž*, MO *koč*, K *kotte*, OO *kote*, Tsch. *kočö*, NP *koč*, B *kēč*, Tas *kēče*, Kaz. *kēte* 'Arbeiter, Leibeigner, Knecht' ist wahrscheinlich ein Lehnwort aus der ugrischen Seite her, vgl. entweder oben wog. oder eher, weil *-č-*, *-č-*, *-tt-*, *-t-* lautgesetzlich auf *-\*j-* zurückkehrt, folgendes Wort: Ostj. KARJALAINEN DN *χoi*, O *χoi*, Kond. *χui* 'Mann, Ehemann, Mensch', Paasonen K *χui* 'Mann, Gatte, Ehemann, Männchen' (vgl. ferner MSFOu. LVIII, 133).

T. LEHTISALO.